

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26¼ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Kreuzschen Buch-
handlung, Breiterweg Nr. 166.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 110.

Halle, Mittwoch den 15. Mai
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Mai. Die Verhandlungen des Fürstenkongresses schreiten auf eine Weise vor, nach welcher sich mehr und mehr ein erfreuliches Resultat von denselben erwarten läßt. Die Sitzung vom 11. hat bereits ein größeres Einverständnis auch von Seiten einiger Mitglieder bemerken lassen, deren Verhalten am Tage zuvor zu ernstern Bedenken und Besorgnissen Anlaß gegeben hatte. Herr von Hassenpflug hat zunächst Gelegenheit genommen, seine am Freitag gemachten Aeußerungen des Mißvergnügens über den Gang des Kongresses auf eine mildernde Weise zu erklären, und zugleich hat Kurhessen in Bezug auf die materiellen Fragen ein weniger negatives Verhalten angenommen, als es bisher der Fall gewesen war, wiewohl es auch jetzt noch die definitive Erklärung über das Inlebenstreten der Union seinerseits von dem Ergebnis der Verhandlungen über den weiteren Bund abhängen zu lassen gemeint ist. Dagegen sollen von Seiten Mecklenburg-Schwerin's und Lippe-Deitmold's Erklärungen abgegeben worden sein, welche die Zweifel über die Geneigtheit dieser Staaten zum Abschluß des Unionswerkes beheben; während Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg bei ihrem Widerspruch gegen diesen Abschluß beharren. Auch die Großherzoglich Badensche Regierung hat sich neuerdings entschieden in dem Sinne der definitiven Konstituierung der Union erklärt. Nachdem in der erwähnten Sitzung längere Zeit mit den durch die Aeußerung des kurhessischen Ministers veranlaßten Erklärungen vorübergegangen war, machte der General von Radowitsch Namens der preussischen Regierung bestimmte Propositionen in Bezug auf die einstweilige Konstituierung der Unionsregierung. Dieselben betreffen theils eine interimistische Zusammensetzung des Fürstenkollegiums, theils die Uebertragung der unmittelbaren Geschäfte der Unionsregierung auf einige Minister. Da die Zeit vorgerückt war, wünschten die Vertreter verschiedener Regierungen, daß die genauere Erklärung über diese Vorschläge auf die nächste Sitzung vertagt würde, was denn auch angenommen wurde. Gestern fand keine eigentliche Sitzung statt, doch versammelten sich die Vertreter der fremden Regierungen zu einer besondern Konferenz. Wie wir hören, gab sich in dieser Berathung eine ziemlich allseitige Geneigtheit

fund, auf die preussischer Seite gemachten Vorschläge einzugehen. Ferner wäre noch das Verhältniß der Unionsregierung zu den Militair-Einrichtungen der Einzelstaaten zur Sprache gekommen, wobei sich seitens einer großen Anzahl von Staaten der Wunsch geltend machte, daß Preußen nicht nur die Oberaufsicht, sondern eine mehr eingreifende Oberleitung in dieser Beziehung übernehme. Es wird versichert, daß die engeren persönlichen Beziehungen zwischen den hohen fürstlichen Gästen von Tag zu Tag eine größere allseitige Willfährigkeit hervortreten lassen. Heute Mittag um 12 Uhr findet die weitere Verhandlung über die einstweilige Gestaltung der Unionsregierung statt. (D. R.)

Berlin, d. 13. Mai. Ihre Majestäten der König und die Königin haben, nachdem Allerhöchstdieselben Ihre Durchlauchtigen Gäste am Freitag Abend in der Oper begrüßt hatten, am Sonnabend, den 11. d. M., dieselben im Schlosse zu Charlottenburg an der Familientafel um sich versammelt. Gestern, Sonntag, haben Ihre Majestäten bei dem Prinzen von Preußen in Höchstessen Palais zu Berlin mit sämtlichen anwesenden Fürsten und Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses en famille um 4 Uhr dinirt. Nach der Tafel begaben Ihre Majestäten sich nach Charlottenburg zurück; Se. Majestät der König fuhrn aber um 9½ Uhr wieder nach Berlin und beehrten den Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Redern, der an diesem Abende zu Ehren der anwesenden Fürsten einen Ball gab, mit Allerhöchst Ihrem Besuche. Se. Majestät der König verweilten bei diesem Feste, das von sämtlichen anwesenden königlichen Prinzen und Prinzessinnen, so wie den fürstlichen Gästen Sr. Majestät, besucht war, bis Mitternacht. Heute morgen um 11 Uhr fand große Parade der berliner Garnison statt. Die Infanterie, bestehend aus dem 2ten Garde-Regiment zu Fuß, den Grenadier-Bataillonen der beiden Grenadier-Regimenter, dem Garde-Schützen-Bataillon, der Garde-Pionier-Abtheilung, dem 1sten und Füselier-Bataillon 2ten Infanterie- (Königs) Regiments, und den Muskettier-Bataillonen des 9ten (Kolberg'schen) Infanterie-Regiments, so wie des 14ten Infanterie-Regiments, war in Bataillons-Kolonnen mit Compagnie-Front auf dem südlichen Steindamm der Linden, Front gegen die Allee, aufgestellt. Die Kavallerie, bestehend aus dem Garde-Kürassier-

Regiment, dem Garde-Dräger-Regiment und dem 2. Garde-(Landwehr-) Ulanen-Regiment, stand auf dem nördlichen Steindamm, die Front gleichfalls gegen die Allee. Die Artillerie, bestehend aus 8 Geschützen der reitenden Artillerie und 36 Geschützen der Fuß-Artillerie des Garde-Artillerie-Regiments, war am Ende der Linden nach dem Pariser Platz zu, Front gegen das Schloß, die Fuß-Artillerie rechts, die reitende Artillerie links, aufgestellt. Nachdem Sr. Majestät der König, gefolgt von den königlichen Prinzen und der Mehrheit der anwesenden Fürsten, die Front hinuntergeritten waren, hielten Allerhöchstdieselben am Prinzessinnen-Palais — an dessen Fenster Ihre Majestät die Königin sich befanden —, und ließen die Truppen — sämtlich in Zugfront — vorbeiziehen. Nach vollendetem Vorbeimarsch haben die Allerhöchsten Herrschaften sich nach Charlottenburg zurückbegeben. (St. Anz.)

Berlin, d. 11. Mai. In der heutigen Konferenz der Sachverständigen, welche auf Veranlassung des Handelsministers hier zusammengetreten sind, um sich über die Vorschläge der Regierung wegen Revision des Zollvereins-Tarifs gutachtlich zu äußern, wurde mit den Zollsätzen für Nahrungsmittel begonnen. Nach der Regierungs-Vorlage soll der Eingangszoll a) für Roggen, Gerste, Hafer und Buchweizen von 5 Sgr. auf 6 Pfennig, und b) für Weizen und alle anderen unter 1) nicht besonders genannte Getreidearten, desgleichen Hülsenfrüchte, von 5 Sgr. auf 2 Sgr. ermäßigt werden. Nachdem ein Vorschlag, den Zollsatz zu b) auf den Satz zu a) zu ermäßigen, nicht die Majorität erhalten hatte, erklärte sich die Versammlung mit dem Vorschlage der Regierung einverstanden, dagegen waren die Stimmen darüber getheilt, ob einer weiteren Proposition gemäß im Interesse des landwirthschaftlichen Gewerbes der bisherige Eingangszoll für die gedachten Gegenstände auf der Grenze gegen Polen und Rußland ausnahmsweise beibehalten werden solle. Bei der Abstimmung sprach sich die Majorität gegen diesen Vorschlag aus. Der Eingangszoll von Butter soll nach der Regierungs-Vorlage von 3 Thlr. 20 Sgr. pro Centner auf 2 Thlr. ermäßigt werden. Ein Theil der Versammlung hielt diese Ermäßigung nicht für ausreichend und die weitere Herabsetzung des Zolles bis auf 1 Thlr. für erforderlich; der Vorschlag fand indessen den Beifall der Majorität nicht. Für den Reis schlägt die Regierungs-Vorlage die Ermäßigung des Eingangszolles von 2 Thlr. bis auf 1 Thlr. 10 Sgr. für den geschälten Reis und auf 20 Sgr. für den Reis in der Hülse vor. Es wurde hiergegen einerseits geltend gemacht, daß diese vorgeschlagene Ermäßigung noch nicht ausreichend sei, um dieses wichtige Nahrungsmittel allen Einwohnerklassen zugänglich zu machen und andererseits, daß der Zoll von ungeschältem Reis noch weiter als bis zur Hälfte desjenigen für geschälten herabgesetzt werden müsse, wenn sich im Zollvereinsgebiete Mühlen zur Verarbeitung des Reis bilden sollen. Der erste Antrag auf eine weitere Herabsetzung des Eingangszolles von geschältem Reis bis auf 1 Thlr. und von ungeschältem auf die Hälfte fand den Beifall der Majorität, nicht aber der fernere Antrag, den Eingangszoll vom Reis in der Hülse noch weiter als auf 15 Sgr. herabzusetzen. Die Vorschläge der Regierung in Beziehung auf den Eingangszoll für Vieh gehen dahin, daß derselbe für Ochsen und Zuchtstiere von 5 Thlr. auf 2 Thlr. 15 Sgr., für Kühe von 3 Thlr. auf 1 Thlr. 15 Sgr., für Jungvieh von 2 Thlr. auf 1 Thlr., für Kälber von 5 Sgr. auf 2 Sgr. 6 Pf., für magere Schweine von 20 Sgr. auf 7 Sgr. 6 Pf. herabgesetzt werden soll. Ein Theil der Versammlung hielt diese Ermäßigungen nicht für ausreichend; die desfallsigen Vorschläge fanden indessen nicht den Beifall der Majorität, die sich vielmehr für die Vorschläge der Regierung aussprach. Die Proposition, auf der Grenze gegen Polen und Rußland es bei

den bisherigen Tariffätzen für Vieh im Interesse der inländischen Viehzucht zu belassen, wurde von der Majorität nicht für zweckmäßig erachtet. Gegen die Vorschläge in der Regierungs-Vorlage, den Eingangszoll von gelber, grüner und rother Farberde, Braunroth, Ocker, Rothstein, Umbra, rohem Flußspath, roher Kreide, Kreuzbeeren, Quercitron, Safflor, Waid, Wau, Krapp, Korkholz, Pockholz, Cedernholz, Buchsbaum, Weinstein, Harzen aller Art, Salpeter, salpetersaurem Natron, Alkanna, Alkermes, Avignonbeeren, Berberiswurzeln, Cochenille, Indigo, Lac-Dye, Orleans, Orseille, Persio, Katechu, Kino, Farbeginster, Farbe- und Gebewurzeln, Gummi arabicum, Gummi Senegal, Flohsamen, Salep, Traganth, Citronensaft in Fässern, außereuropäischen Hölzern für Tischler, Drechsler u. s. w., Kokosnüssen, Elephanten- und anderen Thierzähnen, Perlmutter-schalen, Hornplatten, Knochen, Meer-schaum, Muschelschalen, Schildkröten-schalen, Wallfischbarden, Rohr, Pfefferrohr, Stuhlrohr, Derbyspath, Fraueneis und Gypsspath, Moos, Kleie, Ziegenhaare, Brennholz, Kalk und Gyps, Gummi und Gutta percha, denaturirtes Baumöl und Steine fallen zu lassen, fand sich von keiner Seite etwas zu erinnern, die Versammlung erkannte die Zweckmäßigkeit dieser Aenderung vielmehr allgemein an. Eben so wurde es zweckmäßig gefunden, daß der Eingangszoll von Flach, Berg, Hanf und Heede künftig wegfallen soll. Ob es dagegen bei der Bestimmung des jetzigen Zolltarifs, wonach diese Gegenstände zollfrei ausgeführt werden dürfen, zu belassen sei, und ob die in der Regierungs-Vorlage vorgeschlagenen Ausnahmen, wonach Berg und Heede auf der Grenzlinie von Herstelle bis Anholt einem Ausgangszoll unterworfen werden sollen, für angemessen zu erachten sei, so wie über die Höhe des Ausgangszolles, wurde die weitere Berathung bis zur Diskussion über die Leinenzölle vorbehalten. Die Herabsetzung des Eingangszolles vom Talg von 3 Thlr. auf 2 Thlr. hielt ein Theil der Versammlung nicht für ausreichend; die Vorschläge, den Zoll bis auf 15 Sgr. oder doch auf 1 Thlr. herabzusetzen oder diese letztere Ermäßigung doch für das Schweinefett eintreten zu lassen, fanden indessen nicht den Beifall der Majorität. Der Eingangszoll von rohem Zink soll nach der Regierungs-Vorlage von 2 Thlr. auf 1 Thlr. herabgesetzt werden. Es wurde hiergegen eingewandt, daß der schlesische Bergbau selbst dieses Schutzes nicht bedürfe; dagegen wurde von anderer Seite geltend gemacht, daß der rheinische Bergbau dieses Schutzes nicht entbehren könne, und wurde von der überwiegenden Majorität anerkannt, daß die gänzliche Aufhebung des Eingangszolles vom Zink nicht zulässig und gegen die Vorschläge der Regierung daher nichts zu erinnern sei.

Breslau, d. 12. Mai. Heute Vormittag sind mittelst Eisenbahn-Extra-Zuges 254 Mann österreichischer Infanterie vom Regimente Haynau nach Tarnow durch Ratibor gegangen, um daselbst nach Abgabe ihrer Sachen beurlaubt zu werden.

Sigmaringen, d. 9. Mai. Der seit dem Jahre 1824 bestehende Staatsvertrag mit Württemberg wegen Bestellung des R. Obergerichtsraths in Stuttgart als obersten Gerichtshofs für die beiden Fürstenthümer Hohenzollern wurde, wie man hört, von Seite Württembergs gekündigt. Ob dies auf den seit dem Jahre 1814 bestehenden Vertrag wegen Lieferung des Salzes Einfluß haben wird, ist abzuwarten. — In Hechingen hat sich ein königl. preussischer Ingenieur auf mehrere Jahre niedergelassen, um das Bauwesen auf dem Hohenzollern zu besorgen.

München, d. 9. Mai. Die entschiedene Sprache, welche von der Spree aus gegen das einseitige Verfahren Oesterreichs geführt wird, hat hier Alle überrascht, welche seit langer Zeit an eine geheime Entente der beiden Großmächte in den wesent-

lichsten Fragen glaubten, und deren Anzahl war nicht gering; es ist Thatsache, daß diese entente selbst eine geraume Zeit hindurch in den höheren Staatskreisen, so wie auch in den Regionen der Kirche besorgt, gefürchtet wurde, ja die gesammte Opposition der Liberalen und Demokraten aller Fraktionen entnahm aus dieser Voraussetzung ihre Waffen und gründete darauf ihr Manöver. Die Entdeckung, daß diese Voraussetzung mindestens eine überleite gewesen, scheint auch die Wirksamkeit des Fürsten Wallerstein in eine neue Phase geführt zu haben, die freilich nur äußerlicher Natur ist. Der Fürst hat im Angesicht der Kammer und der fast drohenden Eventualitäten den Gegensatz Baierns gegen Preußen vollkommen gebilligt, während noch vor wenigen Wochen im „Silboten“, seinem Organ, auf die Gewährungen Preußens mit besonderem Accent mit Rücksicht auf eine verfehlte bayerische Ministerialpolitik hingewiesen wurde. Uns, die wir den Fürsten Wallerstein nie anders denn als prinzipiellen Gegner Preußens in allen Wandlungen gekannt, erscheint die neueste Deklaration des Führers der „legalen Demokratie“ nur ein nothwendiger Hingang zu den alten Hoffnungen für eine neue große Aera der dritten deutschen Großmacht. Es würde uns auch gar nicht Wunder nehmen, wenn wir die chamäleonische Staatsweisheit, die sich schon so oft zum größeren Ruhme Baierns verwerthet hat, eines guten Tages in jenen alten Geleisen wiederfänden, wo man durch liebenswürdige Intriguen den ersten Schritt der Geschichte je nach den Silberblicken phantastischer Geistreichigkeit bemeistern zu können, noch immer den frommen Glauben hat. Die aber, welche den Personen und Thatsachen etwas tiefer ins Angesicht blicken gelernt, wissen eben aus den Erfahrungen der letzten Zeit so viel, daß die deutschen Geschicke Alles vertragen werden, nur kein noch so geistreiches Spiel mit verbrauchten Zuständen und Personen.

(D. R.)

Der Neuen Münchner Zeitung schreibt man aus Wien: Wie mir aus in der Regel sehr gutunterrichteter Quelle versichert wird, gehen die Anträge, welche Graf Thun zu Frankfurt im Pleaum im Namen Oesterreichs für die Bildung der künftigen Centralgewalt Deutschlands zu stellen vom kais. Kabinet Austrag erhalten hat, dahin, daß eine Commission von neun Mitgliedern eingesetzt werde, zu welcher Oesterreich und Preußen je zwei, Baiern ein Mitglied ernennen soll, die übrigen vier Stimmen aber collective den übrigen deutschen Staaten zufallen sollen. Dieser Modus, meint der Correspondent, dürfte wohl auf Anklang rechnen dürfen.

Dresden, d. 11. Mai. Als Bevollmächtigter ist nach Frankfurt nicht Herr v. Beshau, sondern Herr v. Mostiz-Zänkendorf von der hiesigen Regierung abgesandt worden. Das Gerücht von der Sendung des ersteren ist also ein falsches, wiewohl man versichert, sie sei demselben angetragen gewesen.

Von der Niederelbe, d. 11. Mai. Der engere Ausschuß der Repräsentanten Angelns, welcher am 3. d. M. eine Zusammenkunft in Südrarup hatte, hat beschlossen, nachstehende Erklärung zu veröffentlichen:

„Angesehene deutsche Zeitungen legen, wie es scheint, der sogenannten schleswigschen Deputation, welche neuerdings in Kopenhagen sich hat blicken lassen, größere Bedeutung bei, als sie in der That verdient. — Dies und der Umstand, daß der übelberüchtigte Rätbner Fris Botthor aus Hattlund sich als Mitglied der Deputation erdrecht hat, als Sprecher für die Landschaft Angeln aufzutreten, veranlaßt den engeren Ausschuß der Repräsentanten Angelns, hiedurch öffentlich daran zu erinnern, daß die Landschaft Angeln, sub: wie nordwärts der Demarkationslinie, seit dem reichlich achtmonatlichen Besetzen der Gwalt herrschaft im Herzogthum Schleswig durch die That es nachgewiesen hat, daß sie in der unverbrüchlichen Treue an die alleinige legitime Regierung Schleswig-Holsteins, die Statthaltertschaft in Kiel, niemals wankt.“

Kiel, d. 12. Mai. Die Reise des Statthalters, Grafen

Reventlou-Preeß, nach Berlin gerade jetzt während des Fürsten-Kongresses wird mit den Friedens-Verhältnissen der schleswig-holsteinischen Sache in nahe Beziehung gebracht; denn allmählig giebt es jetzt sehr wenige (einige Pessimisten ausgenommen), die an der friedlichen Ausgleichung der Herzogthümer mit Dänemark zweifeln. Daß die Statthaltertschaft schon lange den Wunsch hegte, mit Holstein dem Bündnisse vom 26. Mai v. J. beizutreten, ist allgemein bekannt, eben so, daß Preußen hierzu die Bestimmung des rechtmäßigen Landesherrn als unumgänglich nothwendig erklärte. Bei der geographischen Lage Holsteins und Lauenburgs wäre der Beitritt für die angränzenden und theilweise eingeschlossenen Unionsstaaten Hamburg, Mecklenburg und Lübeck von großem Vortheil.

Der gestrige „Altonaer Merkur“ bringt einen längeren aus halboffizieller Quelle geflossenen Artikel zur Vertheidigung des General v. Willisen, gegen die maßlosen Angriffe auf denselben, sowohl von Seiten der Kreuzzeitungs-Partei, als auch der demokratischen Fraktionen aller Schattirungen. Er geht auf alle einzelne Beschuldigungen näher ein, die er gebührend beleuchtet und feststellt, der Wahrheit gemäß; auch ersieht man nun wirklich, daß die Unterhandlungen mit demselben durch Herrn v. Schleiden in Paris, wo der General in Zurückgezogenheit lebte, angeknüpft worden sind.

Ein Vergleich der dänischen Flotte mit der deutschen mit Inbegriff der speziellen preussischen und holsteinischen Schiffe giebt folgendes Resultat. Die Dänen haben jetzt nach dem vorjährigen Verlust des Christian VIII. und der Gefion an ausgerüsteten Schiffen 1 Linien-schiff: Skjold 84 Kanonen, 6 Fregatten: Thetis 48 K., Bellona 46 K., Freia 46 K., Rota 46 K., Havfruen 46 K. und Nymphen 40 K.; 5 Korvetten: Galathea 26 K., Flora 20 K., Najaden 20 K., Valkyrien 20 K., Diana 20 K.; 4 Briggs: Dernen 16 K., St. Thomas 16 K., Mercurius 12 K., St. Croix 12 K.; 1 Bargaschiff: Saga 14 K.; 1 Schooner: Delphin 6 K.; 1 Kutter: Neptun 6 K.; ferner Dampfschiffe: Hekla 10 K., 200 Pferdekraft; Geiser 6 K., 160 Pferdekraft, Aegir 2 K., 80 Pferdekraft, Skirner 4 K., 40 Pferdekraft, 6 Bugsir- und Avisaschiffe: Slesvig, Waldemar, Herta, Iris, Karoline, Amalie; ferner 3 Divisionen, 90 Kanonensfahrzeuge, zur Hälfte Bomben-Schaluppen, zur Hälfte Kanonen-Schaluppen. In Summa auf allen Schiffen 740 Kanonen. Deutschland besitzt ohne die österreichischen Schiffe 1 Fregatte: Eckernförde 48 K., 2 Korvetten: Deutschland 26 K., Amazone 18 K., 1 Schooner: Elbe 8 K. Dagegen ist die Zahl der Dampfschiffe stärker. Dampf-Fregatte Hansa 11 K., 700 Pferdekraft, Dampf-Fregatte Barbarossa 9 K., 450 Pferdekraft, Dampf-Fregatte Erzherzog Johann 9 K., 450 Pferdekraft, Dampf-Korvette Ernst August 6 K., 270 Pferdekraft, Dampf-Korvette Großherzog von Oldenburg 6 K., Dampf-Korvette Bremen 4 K., Dampf-Korvette Hamburg 4 K., Dampf-Korvette Lübeck 4 K., Dampf-Korvette Frankfurt 4 K., ferner die Dampfschiffe Bonin, Löwe und Preussischer Adler, 60 bis 70 Kanonensfahrzeuge mit je 2 Bombenkanonen. In Summa demnach auf seinen Schiffen 296 Kanonen. Bei der stärkern Anzahl an größern Dampfschiffen und schweren Geschützen, (die meisten Geschütze auf den deutschen Schiffen sind 125-, 68-, 60- und 48pfünder) die bei weitem entfernter tragen, dürfte der Vergleich der Stärke kein überwiegendes zu Gunsten Dänemarks sein. Die Befehlshaber der deutschen Schiffe sind bis auf einen Engländer, Belgier und Deutsche.

Italien.

Turin, d. 6. Mai. Der Corriere Mercantile berichtet folgendes Nähere über die gestern stattgefundene Verhaftung des



Erzbischofs. Monsignore Franzoni wollte wahrscheinlich den Folgen seines Hirtenbrieves aus dem Wege gehen und verlangte auf die Ladung des Untersuchungsrichters einen Aufschub, nachdem er sich ein Krankheitszeugniß hatte ausstellen lassen. Nach Ablauf der Frist suchte der Pralat eine neue Ausrede in seinen Gewissenspflichten, daß ihm das Erscheinen vor Gericht ohne Erlaubniß von Rom verboten sei. Aber der Richter mußte jetzt zeigen, daß es vor dem Gesetze jetzt wirklich keinen Unterschied der Person mehr gebe, und fertigte den Verhaftsbefehl aus. Der Marschall der Carabinieri Panizza begab sich in Folge dessen zu Monsignore und forderte diesen, zu nicht geringer Ueberraschung, aber mit allen seiner geistlichen Würde gebührenden Rücksichten auf, ihn nach der Citadelle zu begleiten. Monsignore gehorchte und alle Bestimmungen des Gesetzes wurden getreulich beobachtet. Nach dem Risorgimento ist das strafrechtliche Verfahren auf Grund des Art. 175 des Strafgesetzbuchs eingeleitet und dem Erzbischof auf die Dauer der Untersuchung die Citadelle von Turin unter Standesrücksichten als Aufenthaltsort angewiesen worden.

Turin, d. 6. Mai. Die Regierung entwickelt eine große Strenge in den Kirchen-Angelegenheiten. Ein kleines Journal, welches wegen der Verhaftung des Erzbischofs mit einem schwarzen Trauerrand erschienen war und eine derbe Polemik gegen diese Maßregel enthielt, wurde konfisziert. Wie man erzählt, war der Erzbischof bei seiner Verhaftung sehr gefaßt und sagte zu dem ihn geleitenden Hauptmann der Carabinieri: „Ich bin bereit; auch Pius VII. wurde eingesperrt!“ Dieses Ereigniß, welches gestern, am Sonntag, in allen Kirchen kundgegeben wurde, störte die öffentliche Ruhe in keiner bemerkenswerthen Weise. Die radikalen Journale besprechen dieses Ereigniß mit aller dem Unglücke des Pralaten geziemenden Rücksicht.

Spanien.

Madrid, d. 5. Mai. Der König und Narvaez scheinen wieder auf gutem Fuße zu stehen. Nach der Niederkunft der Königin wird des Königs persönliche Civilliste vermehrt werden. Die Herzogin von Montpensier verliert durch diese Niederkunft 3 Millionen Realen, welche sie als nächste Thronerin bis jetzt bezog.

Türkei.

Smyna, d. 17. April. Heute Abend traf ein Eilbote mit Briefen der russischen Agenten an jenem Handelsplatze und in Samos an den russischen Generalconsul Zwanoff hier ein. Wie verlautet, ist in Samos ein neuer Aufstand ausgebrochen. Nach dem Aufftanke im vorigen Herbst waren alle Leiter desselben von der Insel vertrieben worden, bis auf Einen, der sich allen Nachforschungen zu entziehen wußte; er heißt Antonio Lekatho und ist ein unternehmender und einflußreicher Mann. Er verschanzte sich in Lekatho, einem Dorfe in der Nähe des Meeres, und trögte der Behörde, die, um der Sache ein Ende zu machen, am 11. April ein Dampfboot mit 250 Mann Truppen nach Lekatho sandte. Diese Truppenabtheilung schiffte sich ganz in Stillen während der Nacht aus, umzingelte das Dorf, bemächtigte sich Lekatho's und führte ihn nach Bathi, dem Wohnsitze des Statthalters. Tags darauf, am 12. April, ließ Mustapha Pascha den Erzbischof und die griechischen Primaten zu sich rufen und zwang sie, den Lekatho, der, auf einem Esel sitzend, den Schwanz in den Händen, schmähdlicher Weise in den Straßen von Bathi herumgeführt wurde, zu begleiten. Nachmittags griffen die wüthenden Griechen zu den Waffen und begannen den Kampf mit den osmanischen Truppen. Bei Abgang des Eilboten von Neu-Hafen hörte man noch den Geschüßdonner, und Flüchtige und Verwundete trafen ununterbrochen

ein. Wie man sagt, sind heute 80 verwundete Türken hierher gebracht worden.

Konstantinopel, d. 26. April. In der Hauptstadt des türkischen Reiches scheint vollkommene politische Windstille zu herrschen. Der Padiſchah hat in den letzten Tagen seine Ausflüge nach den süßen Gewässern und nach Asien gemacht, die Minister und Diplomaten verlassen ihre Winter-Residenzen und gehen nach den Sommerstätten am Bosphorus. Und doch ist nicht so ganz gemüthlich, als der äußere Schein zeigt. Die Bewegungen in Bosnien sind denn doch stärker als der Fatalismus. Zwar sagt man den Bewohnern der Hauptstadt, der Gouverneur von Bosnien, Tahir Pascha, habe nur noch nicht gewalthätig gehandelt, um den Insurgenten Zeit zu lassen, in sich zu gehen. Die Einnahme von Buzim sei bloß eine Folge dieses Verschiebens eines energischen Auftretens gewesen. Nun werde sich das Blatt wenden; 40,000 Mann seien auf dem Wege zwischen Monastir und Travnik und ehestens werde jener Aufstand, an dem sich die Christen ohnehin nicht theilnehmen, gedämpft sein. Daß man indeß die Sache nicht mehr en bagatelle nimmt, beweisen die Verstärkungen, welche von der rumelischen Armee nach Bosnien gingen und auch aus der Hauptstadt sind schon vor einiger Zeit 100 Kanoniere nach Salonichi transportirt worden, welche von dort den Marsch nach Bosnien fortsetzen sollen.

Amerika.

New-York, d. 19. April. Die dem Congresse vom Präsidenten übergebene Botschaft in Betreff der ungarischen Angelegenheiten enthält einen ausführlichen Bericht über das Verhalten des Cabinets von Washington in dieser Frage nebst zahlreichen Belegen. Man ersieht daraus, daß der Präsident einen Herrn A. D. Mann als diplomatischen Agenten nach Ungarn abgeschickt hat, um die Ereignisse in der Nähe zu beobachten und den Umständen nach zu handeln. Der Präsident erklärt in seiner Botschaft, daß zwar sein Cabinet in keine Beziehungen zu dem ungarischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten getreten, daß er aber fest entschlossen gewesen sei, die Unabhängigkeit Ungarns anzuerkennen, sobald sich in Ungarn eine Regierung de facto gebildet haben würde, welche hinreichende Garantie für ihre Dauer gegeben hätte. Aus den der Botschaft beiliegenden Instruktionen, welche Herr Clayton dem Herrn Mann mitgegeben hatte, geht hervor, daß das Cabinet zu Washington an der russischen Intervention in Ungarn ernstesten Anstoß genommen hat und über die dem amerikanischen Gesandten in Wien, Herrn Giles, auf sein Vermittelungsangebot von Seiten des österreichischen Cabinets ertheilte ablehnende Antwort nicht wenig ungehalten gewesen ist. Zugleich ersieht man aus diesen Instruktionen, daß Herr Mann eine versiegelte Depesche mitgegeben worden ist, welche sein Creditiv als amerikanischer Gesandter bei der ungarischen Regierung enthält, und daß ihm die Ermächtigung ertheilt worden war, von diesem Creditiv Gebrauch zu machen, also die Anerkennung der ungarischen Regierung auszusprechen, sobald dies seiner Ansicht nach geschehen dürfe und könne. — Der Antrag des General Cass, die diplomatischen Beziehungen zu Oesterreich wegen seines Verfahrens gegen Ungarn aufzuheben, ist übrigens im Senate verworfen worden.

Bermischtes.

— Dem Courier de Constantinople vom 20. April zufolge hat auch an den Ufern des Bosphorus ein ziemlich lebhaftes Erdbeben stattgefunden. Dasselbe war von einer eigenthümlichen Wettererscheinung begleitet. Am 19. April nämlich war den ganzen Tag über das herrlichste Frühlingswetter; der Sultan und die schöne Welt von Pera befanden sich bei

den sogenannten süßen Gewässern von Europa, ein Wiesenthal am innern Ende des goldnen Horns, der gewöhnliche Belustigungsort der Türken wie Franken. Plötzlich erhebt sich ein eisiger Wind und bedeckt mit dichten, mit außerordentlicher Schnelle weitergetriebenen Wolken die Seitenhügel dieser wundervollen Meerenge. Mit dem Eintritt der Nacht wird die Luft wieder wärmer, der Himmel klärt sich bis zum Durchscheinen des Mondes auf, und es fällt dann ein ziemlich reichlicher Platzregen. Gegen Mitternacht erfolgt nun der erste Erdstoß, um 1 Uhr 50 Minuten ein zweiter, sehr heftig, in der Richtung von Osten nach Westen; ein dritter schwächerer endlich um 2 Uhr 25 Minuten. Die Bewegung dauerte bei der mittlern Erschütterung volle drei Secunden.

— Smyrna, d. 17. April. Seit 16 Tagen herrscht der Schrecken in unserer Stadt; heftige unaufhörliche Erdstöße versehen Alles in Angst und Zittern; wer da kann, flieht, aus Furcht jeden Augenblick lebendigen Leibes begraben zu werden, und trotz der Strenge der Jahreszeit lagern mehrere tausend Menschen unter freiem Himmel in den Gärten, oder suchen eine Zufluchtsstätte an Bord der auf der Rhyde liegenden Schiffe. Obschon wir bis jetzt mehr Angst als Schaden litten, schreibe ich Ihnen doch unter dem Eindruck, den diese furchtbaren Naturerscheinungen selbst auf die unerschrockensten Gemüther hervorbringen. Man muß Zeuge solcher Schreckensscenen sein, um sich einen Begriff machen zu können von diesen Stößen, denen ein drückend schwüler Wind vorangeht, welchen die Erde auszustossen scheint, der dann mit schrecklichem, donnerähnlichem Gefrach losbricht, Thüren und Fenster zerschmettert, Hausgeräthe in Stücken reißt, die festesten Mauern spaltet und die Gewölbe erschüttert. Man muß Zeuge davon sein, wie diese Stöße nun seit 16 Tagen ununterbrochen fortbauern, von Stunde zu Stunde, besonders während der Nacht sich wiederholen, um begreifen zu können, wie berechtigt die Angst der Bevölkerung ist. Bis jetzt haben nur eine griechische Kirche, das armenische Collegium, das österreichische Consulat und einige Moscheen schwere Beschädigungen erlitten; in der übrigen Stadt beschränken sich die Verwüstungen auf einige den Einsturz drohende gespaltene Mauern und Dächer. In allen Kirchen werden Gebete abgehalten, um von der Vorsehung das Aufhören dieser Heimsuchung zu erleben, welche die ohnehin traurige Lage der Stadt noch trauriger macht. Diese Erderstöße werden verspürt man gleichzeitig durch den ganzen Archipelagus hindurch bis an die äußersten Grenzen Caramaniens. Im Neuhafen ist ein Theil der Citadelle eingestürzt; in Nymphis, einer kleinen Stadt vier Stunden von Smyrna, hat sich der Berg gespalten, Massen von Felsen sind herabgerollt und haben hundertjährige Bäume und einen Theil der Stadt in ihren Fall hineingerissen; der Fluß ist aus seinem Bett getreten und das Wasser plötzlich brackisch geworden. Alle Berge, welche den Meerbusen umgeben, sind voller Risse. (Allg. Z.)

Das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg vom 4. Mai enthält Folgendes:

Wir bringen die in den 3 verfloffenen Monaten dieses Jahres vorgekommenen und uns angezeigten thätigen Beweise eines in unserm Verwaltungsbezirk fortlebenden kirchlichen Sinnes mit belobender Anerkennung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

- 1) E phorie Eilenburg. In Grubna hat der Kaufmann Reichardt aus Leipzig zur Herstellung der Kirche bei Gelegenheit seiner Trauung in derselben 50 Thlr. geschenkt.
- 2) E phorie Gerbstedt. In Treibitz sind der dortigen Filialkirche von unbekannter Hand neue Bekleidungen von schwarzem Sammet mit weißen Frangen für Kanzel, Altar und Taufstein verehrt worden.
- 3) E phorie Rauchaadt. In Delitz a. B. erhielt die Kirche als Geschenk von 3 ungenannten Frauen: eine neue Bekleidung für den vor

dem Altar befindlichen Fußtritt nebst Seitenlehnen, so wie für das Lesepult, bestehend aus blauem Tuche mit gelben Frangen.

- 4) E phorie Lissen. In Lissen hat der Einwohner Johann Gottfried Schwager der Kirche durch letztwillige Bestimmung ein Legat von 10 Thlr. ausgesetzt.
- 5) E phorie Mansfeld. In Wimmelburg ist die Kirche von der Frau Oberamtmann Lütich mit einer geschmackvollen Kanzel- und Altarbefleidung von feinem schwarzen Tuche mit Frangen von derselben Farbe, mit Goldborten und schöner Stickerei, so wie auch mit einer battistnen Taufsteinbekleidung und mit einem Vorhange hinter der Kanzel von demselben Stoffe, beschenkt worden.
- 6) E phorie Schkeuditz. In Ermlich wurden der Kirche von einem Geber, der ungenannt bleiben will, eine sammetne Altarbefleidung, eine neue Bibel und ein Paar neue Leuchter, alles zusammen im Werthe von 100 Thlr., verehrt.
- 7) E phorie Weiskensels. In Kriechau hat die Wittve Marie Christine Pinze der Kirche durch letztwillige Bestimmung ein Legat von 50 Thlr. ausgesetzt.
- 8) E phorie Zeitz. In Rasberg verehrte Jungfrau Friederike Böttcher der dasigen Filialkirche ein prachtvoll eingebundenes Gesangbuch. In Geufnitz haben die Gemeinden Geufnitz und Wildensee für die auf eigene Kosten neuerbaute Kirche eine neue Orgel für 480 Thlr. und eine Kanzel- und Altarbefleidung von schwarzem Sammetmanchester für 30 Thlr. angeschafft. Der Rittergutsbesitzer Schirmer schenkte eine dergleichen von dunkelbraunem Tuche mit Stickerei in Silber und Seide. Die Hausbesitzer in Geufnitz haben einen Klingelbeutel von ächtem Sammet mit Silberstickerei für 8 Thlr. angeschafft. Durch freiwillige Beiträge wurde ein gußeisernes Crucifix für 4 Thlr. 15 Sgr. angekauft. Die Schule zu Langendorf erhielt von einem jetzt in Leipzig wohnenden Bögling Bücher und Schreibmaterialien zur Vertheilung an ärmere Kinder im Werthe von 15 Thlr. In dem nach Langendorf eingeparnten Dorfe Nachwitz wurden drei Kinder einer sehr armen Familie, welche wegen Mangel an Bekleidung die Schule nicht mehr besuchen konnten, von einem ungenannten Schulfreunde vollständig bekleidet. In Salfz erhielt die Kirche von einem Ungenannten einen neuen Klingelbeutel, 6 Thlr. an Werth.

Merseburg, den 17. April 1850.

Königlich Preussische Regierung, Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen.

Außerdem wurde als Geschenk verliehen: a) der Kirche zu Roldisleben: von Ihrer Majestät der Königin Elisabeth von Preußen bei Gelegenheit der Jubelfeier des 200jährigen Wiederaufbaues von Roldisleben eine Prachtbibel mit kostbarem Einbande; b) der Kirche zu Ostramondra: von der Ehefrau des Handarbeiters Christian Eybeling daselbst zwei neue Abendmahlstücher aus rothem Zeug mit schwarzseidenen Frangen; c) der Kirche zu Bennungen: von dem Ober-Notar Piccardt zu Riga durch die Hand des Vrspredigers 50 Thlr. zur Anschaffung eines Kelches nebst Oblatenteller; dabei 75 Thlr. zur Anschaffung einer kleinen Schul- und Gemeinde-Bibliothek.

Gräflich Stolberg'sches Consistorium.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Mai.

- Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Natorp a. Hamburg, Müller a. Altona, Kämpf a. Mainz, Fellner a. Dresden. Hr. Fabrik. Schrauder a. Hannover. Hr. Lieut. Otto a. Halberstadt.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Rüane a. Altona, Hoppach a. Magdeburg, Bauer a. Karlsruhe, Schick a. Mainz, Gravenhorst a. Blankenburg, Schlemm a. Magdeburg, Fromm a. Würzburg, Fischer a. H. mburg, Dalmann a. Frankfurt. Hr. Wollenfärber Cabanis a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Dr. Walthert a. Mennewitz.
- Goldnen Ring:** Frau Amtm. Bach a. Eptingen. Frau Amtm. Weidlich a. Schaafstedt. Hr. Pred. Schaufuß a. Frankleben. Die Hrn. Cand. Braune a. Althofen, Clemens a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Brodenfeld a. Bielefeld.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Bonzel a. Olpe, Elbe a. Braunschweig, Kramer a. Berlin. Hr. Rent. Köfler a. Paderborn.
- Stadt Hamburg:** Hr. Stud. Dohed a. Meiningen. Die Hrn. Kauf. Hassen a. Hamburg, Scheiding a. Berlin, Kramer a. Prag. Hr. Deton. Görlitz a. Magdeburg. Hr. Partik. v. Bülow a. Dresden.
- Goldne Kugel:** Hr. Eisenbahnbeamter v. Pawing m. Gem. a. Köln. Hr. Lehrer Naumann a. Freist. Hr. Partik. Herrmann a. Berlin.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Major v. Schack u. Fr. Baroness v. Rüben a. Dobberau. Hr. Lieut. Schleinig a. Berlin. Hr. Dr. Lindner a. Alvensleben. Die Hrn. Kauf. Würdenfeld a. Münden, Papp a. Bielefeld, Franke a. Lübeck.



Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Sclde.)

Magdeburg, den 13. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	44	ſ	Serke	18	—	21
Roggen	25	—	26	.	Safer	15	—	16 1/2

Berlin, den 13. Mai.

Weizen nach Qualität 50—54 ſ, für 88pfd. hochbunten vom Boden 53 ſ b₃.

Roggen loco 27—28 ſ.

- pr. Frühjahr 27 u. 27 1/4 ſ b₃, 27 1/2 Br., 27 G.
- Mai/Juni 27 1/4 ſ Br., 27 G.
- Juni/Juli 27 3/4 ſ b₃ u. Br., 27 G.
- Juli/August 27 3/4 ſ Br., 27 2/3 G.
- Sept./Oct. 28 3/4 ſ Br., 28 1/2 b₃ u. G.

Serke loco 20—22 ſ.

- kleine 17—19 ſ.

Safer loco nach Qualität 17—19 ſ.

- schwimmend 50pfd. 16 1/2 à 17 ſ.

Erbsen, Kochwaare 28—32 ſ.

- Futterwaare 26—28 ſ.

Rüßel loco 12 1/2 ſ.

- pr. Mai 11 1/12 u. 12 ſ b₃, 12 1/2 Br., 12 G.
- Mai/Juni 11 ſ Br. u. G.
- Juni/Juli 10 7/8 ſ Br., 10 3/4 G.
- Juli/August } 10 5/6 ſ Br., 10 3/4 G.
- August/September } 10 5/6 ſ Br., 10 3/4 G.
- Sept./Oct. 10 2/3, 3/4 u. 17/24 ſ b₃, 10 5/6 Br., 3/4 G.
- October/November 10 3/4 ſ Br., 10 2/1 G.

Reinöl loco 11 1/2 ſ Br.

- pr. Mai 11 1/4 ſ Br., 11 1/12 G.
- Mai/Juni/Juli 11 ſ.

Rohöl 14 1/2 à 14 ſ.

Palmöl 12 1/4 ſ.

Saferöl 13 1/2 ſ.

Süßsee-Zehran 12 1/4 ſ.

Spiritus loco ohne Faß 14 1/6 à 14 1/12 ſ vert.

- mit Faß pr. Mai 14 u. 14 1/12 ſ b₃, 14 1/6 Br., 14 G.
- Mai/Juni 14 1/6 ſ Br., 14 G.
- Juni/Juli 14 1/3 ſ Br., 14 1/4 b₃ u. G.
- Juli/August 14 1/4 ſ Br., 14 2/3 b₃ u. G.
- August/September 15 ſ Br., 14 7/8 G.

Wetter heiter.

Geschäftsverkehr nicht belebt.

Weizen gut gefragt.

Roggen bei geringem Umsatz preis haltend.

Rüßel in fester Haltung.

Spiritus unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 13. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.
am 14. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 13. Mai Nr. 0 und 2 Zoll.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 13. Mai.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	—	105 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	96	—
St. Schuldsch.	3 1/2	86	85 1/2	R. u. Nm. do.	3 1/2	95 3/4	95 1/4
Sech. Pr. u. Sch.	—	102 1/2	—	Schleßische do.	3 1/2	96	95 1/2
Kur- u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stadtbl.	5	104	—	Pr. Bl. u. Sch.	—	—	94 1/2
do. do.	3 1/2	—	—	—	—	—	—
Wäpr. Pfandbr.	3 1/2	—	89 1/4	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Grösh. Pof. do.	4	—	—	And. Goldm. à	—	—	—
do. do.	3 1/2	90	89 1/2	5 ſ	—	12 5/6	12 1/2
Däpr. Pfandbr.	3 1/2	—	93	Disconto	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.		Sf.	
Brl. Anst. Lit. A. B.	4	88 1/4 b ₃ u. G.	Berl. Hambg.	4 1/2
do. Hamb.	4	77 1/2 G. 78 B.	do. II. Serie	4 1/2
do. St. Star.	4	102 1/2 B.	do. Potsd.-M.	4
do. Potsd.-M.	4	64 B.	do. do.	5
Magd.-Hlbr.	4	142 1/4 B.	do. do. Litt. D.	5
do. Leipziger Halle-Zhür.	4	63 1/4 b ₃ .	do. Stettiner	5
Cöln-Mind.	3 1/2	93 5/8 à 3/4 b ₃ .	Magd.-Leipz.	4
do. Aachen	4	40 3/4 B.	Halle-Zhür.	4 1/2
Bonn-Cöln	5	—	Cöln-Mind.	4 1/2
Düß.-Elberf. Steel. Hohw.	4	78 1/2 B.	do. do.	5
Rhlf.-Märk.	3 1/2	83 1/6 b ₃ u. B.	Rh. v. St. gar.	3 1/2
do. Zwgbahn	4	—	do. I. Priorität	4
Dtschl. L. A.	3 1/2	104 G.	do. St. Pr.	4
do. Lit. B.	3 1/2	102 1/4 G.	Düß.-Elberf.	4
Cosel-Derb.	4	72 B.	Rhlf.-Märk.	4
Brl.-Freib.	4	—	do. do.	5
Kr.-Oberschl.	4	68 3/4 b ₃ u. B.	do. III. Serie	5
Berg.-Märk.	4	41 1/4 B.	do. Zwgbahn	4 1/2
Starg. u. Pof.	3 1/2	82 1/4 b ₃ u. G.	Magd.-Witt.	5
Brieg-Neiffe	4	—	Oberschl.	4
Magd.-Wittb.	4	56 1/2 b ₃ u. G.	Kr.-Oberschl.	4
Quitt.-B.	—	—	Cosel-Derb.	5
Aach.-Mastr.	4	—	Steel.-Hohw.	5
Aust. Act. Fr.-B.-Ndb.	4	39 5/8 à 3/4 b ₃ .	do. II. Serie	5
do. Priorit.	5	99 1/4 B.	Brl.-Freib.	4
Prioritäts-Actien.	—	—	Berg.-Märk.	5
Berl.-Anhalt	4	95 B.	Ausländische Stamm-Actien.	—

Leipzig, den 13. Mai.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Binf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 0/0 im 14 ſ F. von 1000 u. 500 ſ kleinere . . .	—	86 1/2	Sächs. do. do. à 4 0/0	—	100 1/2
à 4 0/0 do. do. v. 500 ſ do. do. von 500 u. 200 à 5 0/0 . . .	—	97 7/8	Epz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2 0/0	—	107 1/4
do. do. kleinere . . .	—	105 5/8	Chemn.-R.-Eisenb.-Anl. à 10 ſ 4 0/0	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 0/0 im 14 ſ F. v. 1000 u. 500 ſ kleinere . . .	—	91	K. pr. St. Schußscheine à 3 1/2 0/0 in pr. Cour. pr. 100	—	—
Act. d. ch. sächs.-bair. C.-G. bis Mich. 1855 à 4 0/0, später à 3 0/0 v. 100 ſ	—	87	K. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 0/0 lauf. Sinsen à 4 0/0 à 103 0/0 im à 3 0/0 14 ſ F.	—	—
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3 0/0 im 20 ſ F. v. 1000 u. 500 ſ kleinere . . .	—	86 1/2	Pr. Fisd'or à 5 ſ idem . auf 100	—	—
Leipz. Stadt-Obli-gationen à 3 0/0 im 14 ſ F. v. 1000 u. 500 ſ kleinere . . .	—	95	And. ausl. Louisd'or à 5 ſ nach geringem Ausmünzfuß auf 100	—	12 5/8
do. do. 4 1/2 0/0	—	—	Conv.-Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 0/0 von 500 . . .	—	90 3/8	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	2 1/2	—
von 100 u. 25 à 4 0/0 von 500 von 100 u. 25	—	100 1/2	Actien der W. B. pr. St. à 103 0/0	—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 0/0 . . .	—	86	Leipz. Bank-Actien à 250 ſ pr. 100	—	158
Sächs. do. do. à 3 1/4 0/0	—	96	Epz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 ſ pr. 100	120	—
			Sächs.-Schlef. do. pr. 100	95	—
			R.-Witt. do. pr. 100	—	25 3/4
			Magd.-Leipz. Div. Scheine do. pr. 100	215	—
			Chemn.-Nief. C.-K. à 100 ſ z. S. jinslos	23 1/2	—

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die im Ocherslebener Kreise des Regierungs-Bezirks Magdeburg, 1 1/2 Meile von Ochersleben, 1/4 Meile von der Ochersleben-Braunschweigischen Eisenbahn und von deren Stationsorte Neu-Wegersleben belegene, zum Betriebe eines technischen Gewerbes sehr geeignete Domaine Hamersleben, zu welcher:

1789 Morg.	29	□ Ruth.	Ackerland,	
279	:	128	:	Wiesen,
13	:	26	:	Gärten,
10	:	139	:	Teiche,
249	:	144	:	Kenger,
2	:	165	:	Grabenwälle,

Sa. 2345 Morg. 91 □ Ruthen ruhbare Grundstücke gehören, soll mit allen dazu gehörigen königlichen Wohn-, Wirthschafts- und Fabrikationsgebäuden vom 15. Juni c. ab auf 18 Jahre zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung gestellt werden. Qualificirte Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem

am 23. Mai d. J.

Vormittags um 10 Uhr im Sessionszimmer der königlichen Regierung zu Magdeburg anstehenden Citationstermine einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in der Domainen-Registratur der königlichen Regierung zu Magdeburg und auf der Domaine Hamersleben zur Einsicht bereit. Unter den drei Bestbietenden wird die Auswahl der verpachtenden Behörde vorbehalten.

Magdeburg, den 27. April 1850.

Königliche Regierung,

Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.
Nobbe.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd in unserer, nach Ausschluß der Rittergutsgebäude, gegen 8000 Morgen Acker haltenden Flur, soll den 23. dieses Monats Vormittags 11 Uhr

in unserm Sessionszimmer in vier Bezirken auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen liegen täglich zur Durchsicht in unserm Geschäftszimmer bereit.

Schaffstädt, den 13. Mai 1850.

Der Magistrat.

1500 R^r

Kirchengelder sind gegen sichere Hypothek sofort auszuleihen und ist das Nähere zu erfragen beim Prediger Eschenhagen in Steuden.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erschien so eben:

Allgemeine Monatschrift für Literatur.

Herausgegeben

von

Dr. L. Noss und Dr. G. Schwetschke.

Mai. Erste Hälfte.

Preis für den Jahrgang n. 8 R^r.

Inhaltsanzeige.

Griechische Literatur. Die Sagenpoesie der Griechen in ihren Hauptarten Epopöe und Tragödie. (Erster Artikel.) Von Greg. W. Nisch in Kiel.

Naturwissenschaften. Die physikalische Schule in der Physiologie und ihre Bedeutung. Von A. W. Volkmann in Halle.

Deutsche Literatur. Das politische Tendenzdrama. (Andree Hofer, geschichtl. Trauerspiel von B. Auerbach.) Von A. Wellmann in Stettin.

Kurze Anzeigen und Notizen.

Prince Adalbert of Prussia's Travels etc. (Reisen S. R. S. des Prinzen Adalbert von Preußen im südl. Europa und in Brasilien u. s. w.) Von R.

Platon's sämtliche Werke, übersetzt von H. Müller, mit Einleitungen begleitet von R. Steinhart. 1. Bd. Von H. U.

F. G. Welter, Alte Denkmäler. 1. Thl. Von R.

Beigegeben ist:

Nr. 9. Bibliographischer und literarischer Anzeiger.

I. Bibliographie (von Dr. Sacher).

II. Literarische Anzeigen.

Halle, den 15. Mai 1850.

G. A. Schwetschke und Sohn.

Commissions-Anzeige.

Vom heutigen Tage ab übergeben wir dem Herrn Friedrich Arnold in Halle ein Commissionslager unserer selbst verfertigten Chocolate, Chocoladenpulver und entöhlten Cacao in Pulverform zu festen Fabrikpreisen.

Bermittelt Anwendung der neu erfundenen Granit-Maschinen ist es uns gelungen, den natürlichen aromatischen Geschmack der Chocolate zu erhalten, welcher durch die bisher in den Chocoladen-Fabriken angewandten eisernen Maschinen einen nachtheiligen Einfluß erleidet. Zugleich sind wir durch eine rastlose bedeutende Wasserkraft in den Stand gesetzt, in Beziehung auf die Preise mit den Dampf-Chocoladen-Fabriken zu concurriren.

Königs-Lutter, den 10. Mai 1850.

Lorleberg & Cyle.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich dieses Fabrikat zur gütigen Beachtung.
Friedrich Arnold am Markt.

Auction von echtem Porzellan.

Donnerstag den 16. d. M. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 20 eine Partie Teller, Kannen, Tassen, Sallatiären, Vasen, Blumentöpfe u. Brandt.

Es sind sofort 8000 R^r im Ganzen oder in einzelnen Posten gegen sichere Hypothek auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt der Actuarus Tost zu Weissenfels.

Freitag den 17. Mai d. J. Mittags 1 Uhr will ich Unterzeichneter mein sämtliches Haus- und Wirthschafts-Geräthe meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Krieg in Langenbogen.

Bad Wittkind.

Das zur Eröffnung des Bades auf Mittwoch angekündigte große Concert findet erst Donnerstag den 16. d. M. statt. Dagegen wird heute Nachmittag gewöhnliches Garten-Concert gehalten.

G. Lüttig.

In der Schule zu Zehmitz bei Rade-gast steht ein gutes Fortepiano (Tafelform) zu verkaufen, gebaut von Fritler in Leipzig.

Näheres erfährt man Schmeerstraße Nr. 489.

Gutes Pflaumenmus ist im Einzelnen wie im Ganzen zu verkaufen à 1 R^r 8 S in der Fuchsmühle. Dhlhoff.

Im Verlage von **Im. Tr. Wöller** in Leipzig erschienen nachstehende, für **Gärtner** wie für **Garten u. Blumenfreunde** gleich nützliche Bücher, deren überaus große Brauchbarkeit sich nun seit einer langen Reihe von Jahren bewährt hat, abermals in neuer Bearbeitung, und können diese durch jede **Buchhandlung des In- und Auslandes** bezogen werden, in Halle durch die **Schwetschke'sche Sort.-Buchh. (Pfeffer)**:

Der praktische Blumengärtner.

Vollständiges, alphabetisch-geordnetes **Handbuch der Blumenzucht** in ihrem ganzen Umfange. Für **Gärtner, Gartenfreunde** und überhaupt alle diejenigen, welche die ältern und neuesten beliebtesten und schönsten Zierpflanzen im Freyen, in Gewächshäusern oder Zimmern auf die beste und leichteste Weise cultiviren wollen. Mit einem **Blumengarten-Kalender und Register über die lateinischen Synonymen und deutschen Eigennamen.**

Von **Heinr. Gruner.** Mit Berücksichtigung der neuesten geprüften Erfahrungen aufs Neue umgearbeitet von **C. F. Förster.**

Sechste vielfach vermehrte Auflage.

(eleg. geheftet in Umschlag) 1 *Rp* 15 *Sgr.*

Hierbei ist genau auf den Titel zu achten, damit nicht etwa eine Verwechslung mit einem neuerdings in der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg erschienenen stattfindet, welches ebenfalls den Titel führt: „der Blumengärtner von (J. G.) Gruner.“ Der ursprüngl. Verfasser des hier angezeigten rühmlichst bekannten Buches aber heisst: „**Heinrich Gruner**“, auch ist dasselbe seit seiner 4ten Auflage neu bearbeitet von **C. F. Förster** und in Leipzig bei **Im. Tr. Wöller** erschienen.

Von denselben Verfassern erschien ferner:

Der unterweisende Monatsgärtner.

Vollständige, auf 45jährige Erfahrung gearündete Anleitung, **sämmtliche monatliche Arbeiten**

im **Gemüse-, Obst-, Blumen-, Wein- und Hopfengarten, sowie bei der Gemüse-, Frucht- und Blumentreiberei zur rechten Zeit und auf die beste Weise zu verrichten;**

ferner:

Anweisung zur erspriesslichsten Behandlung der Sämereien, vortheilhaftesten Benützung und besten Aufbewahrung der verschiedenen Gemüse und Früchte im frischen und getrockneten Zustande durch Einsetzen, Einmachen u., Bereitung von Müssen, Säften, Extracten, Weinen u. dergl. Ein **immerwährender Gartenkalender** u. nützliches **Hand- u. Hülsbuch für Gärtner, Gartenfreunde, Landwirthe u. Haushaltungen** überhaupt. Von **Heinr. Gruner.** Mit Berücksichtigung der neuesten erprobten Erfahrungen aufs Neue bearbeitet von **C. F. Förster.** Fünfte sehr vermehrte Auflage.

(eleg. geheftet in Umschlag) 25 *Sgr.*

Nach dem einstimmigen Urtheile der tüchtigsten Sachverständigen vereinigen diese rühmlichst bekannten Bücher auf ausgezeichnet practische Weise wissenschaftliche Gründlichkeit mit der allgemeinfasslichsten Deutlichkeit in sich, und enthalten einen wahren Schatz von wohlgeprüften, langjährigen Erfahrungen. Sie haben sich deshalb eine der ersten Stellen in der Reihe der Gartenschriften erworben, was wohl auch der Umstand am deutlichsten beweist, daß davon in einer ähnlichen Büchern so reichen Zeit schon so viele Auflagen nöthig wurden.

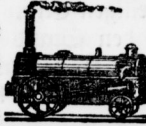
Bekanntmachung.



Der Abends um 11 Uhr von Leipzig abgehende Nachtzug wird vom 15. d. Mts. an **nur bis Cöthen** zum Anschluß an den um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachts von Cöthen nach Berlin abgehenden Zug expedit werden. Der Anschluß von Cöthen nach Magdeburg wird alsdann **fortfallen.**

Magdeburg, den 10. Mai 1850.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Eine Köchin von gesezten Jahren, welche über ihre Brauchbarkeit genügende Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Dienst im Gasthof Dürrenberg.

Zum 2. und 3. Pfingstfeiertag ladet zum Pfingstbier freundschaftlich ein
G. Thielicke,
Restauration bei Riemberg.

Den 2. Pfingstfeiertag Ball, wozu ergebenst einladet
F. Walther in Seeburg.

Funk's Garten.
Heute, **Mittwoch,** Nachmittags
Concert von den Geschwistern **Drechsler.**

Tivoli-Theater.
Die ergebnste Anzeige, daß die Par-tout-Billets ebenfalls im engeren Kreise der Familien verwendet werden können.
Aug. Koch,
Director des Actien-Theaters in Hamburg.

Großer Extra-Zug von Halle nach Eisenach.

Den vielfeitig gegen mich ausgesprochenen Wünschen zu begegnen, benachrichtige ich hiermit die hierauf Reflektirenden, daß Sonntag nach Pfingsten, als den 26. Mai d. J., ein Extra-Eisenbahnzug von Halle nach Eisenach von der Direction der Thüringischen Eisenbahn für einen billigen Fahrpreis genehmigt worden ist, und in den nächsten Tagen das Nähere durch diese Blätter von dem Unterzeichneten wird bekannt gemacht werden. Der Fahrpreis für hin und zurück beträgt in dritter Klasse 1 *Rp* 25 *Sgr.*, in zweiter Klasse 2 *Rp* 22 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*; sonst kostet das Billet für hin und zurück gerade das Doppelte.
G. Heine.

Franz. echtfarbige bedruckte gestreifte $\frac{6}{8}$ br. Shirting's, welche sich vorzüglich zu Hemden und Chemisets eignen, empfiehlt zu billigen Preisen
Händler.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Mai. Die Minister der verbündeten Staaten halten heute Nachmittag eine Schlußconferenz, auf deren Resultate man natürlich sehr gespannt ist. Das Auftreten des kurhessischen Ministers Hassenpflug ist Anlaß geworden zu einem Schreiben des Königs an den Kurfürsten von Hessen. Ob Hr. Hassenpflug nunmehr andere Wege einschlagen wird, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls dürfte der nun in Kurhessen allgewaltige Herr Minister zu einem offenen Spiele gezwungen werden. Vielleicht läßt sich Hr. Hassenpflug herbei, der Union Lebewohl zu sagen. Vorläufig scheint jedoch der königliche Brief an seinen Souverain Hrn. Hassenpflug etwas niedergeschlagen zu haben. Wenigstens fand sich Hr. Hassenpflug in der letzten Ministerconferenz gemüthigt, „Erklärungen abzugeben, um erwanigten Mißverständnissen vorzubeugen.“ Der Brief des Königs an den Kurfürsten ist von dem Ministerpräsidenten Graf Brandenburg contrasignirt und soll von Hrn. v. Manteuffel entworfen sein. Mecklenburg, so hofft man, wird der Union erhalten bleiben. Lippe scheint sich der Politik des Hrn. Hassenpflug unter allen Umständen anzuschließen. In der heutigen Sitzung der Minister der Unionsstaaten wird auch vorzugsweise die Frage über die Organisation der Reichsregierung noch besprochen werden. Preußen wird hierin seinen Verbündeten mit wenig definitiven Vorschlägen gegenüberreten. Nur über die Personen, die das Unionsministerium bilden sollen, scheint man sich im voraus geeinigt zu haben und zwar soll Niemand anders zu diesen Ehrenstellen auserkoren sein als der preussische Minister des Innern Hr. v. Manteuffel und — Heinrich v. Gagern. An Hrn. v. Carlowitz und Hrn. Simson soll gleichfalls gedacht worden sein, Ersterer, von Hrn. v. Radowits vorgeschlagen, soll seine etwas ungeslume Thätigkeit in Erfurt entgegengestanden haben, Hrn. Simson aber soll man für eine spätere Zeit aufbewahren wollen. Die Wahl der H. v. Manteuffel und v. Gagern darf als eine entschieden glückliche bezeichnet werden. Hr. v. Manteuffel, der Hauptmitbegründer der Union, wird ihre Einführung, ihre Durchführung zu betreiben jedenfalls als geeignet erscheinen. Ein strenges Festhalten darf von ihm zunächst erwartet werden. Heinrich v. Gagern's Name an der Spitze der Unionsregierung ist eine Bürgschaft mehr für die aufrichtigen nationalen Bestrebungen der Regierung. Gagern garantirt das Festhalten der deutschen Einheitsidee, Manteuffel verbürgt die praktische Ausführung. Beide Männer erscheinen weniger erwählt, als durch die Geschichte der letzten Zeit berufen zu den Aemtern, die ihnen jetzt werden sollen und in denen es ihre Aufgabe sein wird, die großen Erwartungen zu erfüllen, zu denen sich die Nation berechtigt glaubt. Für die nächste Zeit dürfte namentlich H. v. Gagern die Leitung der Geschäfte übernehmen. Eine Verstärkung des Unionsministeriums durch einige Mitglieder des preussischen Kabinetts soll in Aussicht stehen. — Die badische Regierung macht ihre vollständige Zustimmung zu den Regierungsbeschlüssen des Erfurter Parlaments von der Genehmigung ihrer Kammern abhängig. (Lith. Nachr.)

Berlin, d. 14. Mai. Hr. v. Epel, der Bevollmächtigte von Hessen-Darmstadt, ist gestern in Berlin eingetroffen. Es ist dies von um so größerer Bedeutung, als Hr. v. Epel schon früher erklärt hat, er werde die Sendung nur annehmen, wenn es in einem der Union günstigen Sinne geschehen könne. (B. Z.)
Es bestätigt sich immer mehr, daß mehrere der kleineren deutschen Fürsten in richtiger Erkenntniß der jetzigen Zeitverhältnisse ihre Hoheitsrechte an Preußen abtreten wollen und dafür von letzterem nur eine Apanage verlangen. Diefelbe soll

aber so bedeutend sein, daß das diesseitige Kabinet bis jetzt noch Anstand nimmt, auf solche Weise die preussische Monarchie zu vergrößern.

Die Fürsten der Union lassen zwar hier durch ihre verantwortlichen Bevollmächtigten die Protokolle der Verhandlungen unterzeichnen, wie man vernimmt, allein die völlige Ausgleichung aller einzelnen kleineren Ausstellungen an dem deutschen Verfassungs-Detail kann erst in Erfurt, und nach dem definitiven Vernehmen mit dem Parlamente darüber erfolgen. Das Unionswerk ist befestigt worden, allein nicht abgeschlossen. Zudem ist es nothwendig, die vorläufige Verhandlung mit Oesterreich und den ihm anhangenden Regierungen gleichzeitig zu betreiben, — allein man erblickt schon den Punkt, an welchem der letztere Versuch zur Verständigung dennoch wird scheitern müssen. Denn Oesterreich will unbedingt mit allen seinen Ländern in den deutschen Bund treten, und die Union will dies keinesfalls verstaten. Einige Fürsten treten vielleicht von der Union zurück — sie werden wohl wissen, daß sie niemals, unter keinen Umständen, die Kräfte der Union wieder zu ihrer Hülfe in Anspruch nehmen wollen. Denn Rücktritt jetzt, und Hilfsanspruch später wird wohl Niemand zusammen denken wollen. (B. Z.)

Frankfurt a. M., d. 12. Mai. Die hier anwesenden Bevollmächtigten zum deutschen Staatencongresse haben an diesen beiden letzten Tagen confidentielle Konferenzen miteinander gepflogen. Namentlich soll zwischen dem Grafen Thun und den Bevollmächtigten für Kurhessen und Holstein-Lauenburg, Hrn. v. Baumbach und Baron v. Bülow, ein sehr reger Verkehr bestehen. Der förmliche Beginn der Congreßverhandlungen soll bestimmt in den nächsten Tagen erfolgen; bis dahin werden die Bevollmächtigten noch mehrerer Staaten hier eingetroffen sein, wie man behauptet, auch ein Bevollmächtigter für Preußen. (D. U. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, d. 11. Mai. Gestern Morgen reisten der preussische General v. Below, der hiesige preussische Gesandte Freiherr v. Werther, der dänische Unterstaatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Kammerherr v. Bille und Kammerherr v. Reeds von hier nach Friederichsborg zum König und kehrten gestern Abend hierher zurück. Der General v. Below soll dem König bei der Audienz ein eigenhändiges Schreiben von seinem Monarchen, dem König von Preußen, überreicht haben.

Bermischtes.

— Nach dem Jahresbericht der deutschen Gesellschaft zu New-York kamen im Laufe des Jahres 1849 55,615 deutsche Auswanderer an, wogegen 1848 nur 52,620 anlangten. Dagegen zeigt die Gesamt-Einwanderung aller fremden Nationen eine bedeutende Zunahme, indem 1848 nur 159,000, 1849 aber 220,600 Personen einwanderten. Unter letzteren waren 52 pCt. Irländer, 25 pCt. Deutsche, 4 pCt. Schotten, 14 pCt. Engländer, 2 pCt. Norweger und Schweden, 3 pCt. aller anderen Nationen.

— Der in Lahore erbeutete große Diamant Koh-i-Kuhr, welcher von der Arme der Königin von England zum Geschenke angeboten, von dieser aber ausgeschlagen worden ist, wird jetzt auf dem Kriegsdampfschiffe „Medea“ um das Cap herum unter der Obhut zweier Offiziere nach England gebracht. Es heißt, daß der Kaiser von Rußland 600,000 Pfd. St. für den Stein geboten habe, daß dieses Anerbieten aber abgeschlagen worden sei.

